

**Experimentieren, forschen, üben zum eigenen Projekt**

**Malerei zum Thema Licht im Innen, wie aussen**

**Polarität von Licht und Finsternis**

**nach Goethes und Steiners Farbenlehre**

Diplomarbeit an der Visual Art School

4142 Münchenstein/Basel

Vierjähriges berufsbegleitendes Malstudium

Haupt-Dozenten: Charles Blockey und

Fredy Buchwalder

vorgelegt von Kunstmalerin

Karola Stettler, 4106 Therwil

„Hiermit erkläre ich an Eides Statt,  
dass ich die vorliegende Arbeit selbständig  
und ohne unerlaubte fremde Hilfe angefertigt,  
andere als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel  
nicht benutzt und die den benutzten Quellen und Hilfsmittel  
wörtlich oder inhaltlich entnommenen Stellen als solche kenntlich gemacht“

Münchenstein, den 18. November 2017



K. Stettler

Karola Stettler

# Danksagung

Hiermit möchte ich meinen herzlichsten Dank aussprechen an Charles Blockey und Fredy Buchwalder sowie an die Gastdozenten und die Mitstudenten/innen.

Vier Jahre lang war ich berufsbegleitend im Malstudium der Visual Art School Basel-Münchenstein

In dieser Zeit habe ich durch viele wertvolle Inputs meinen Malschatz erweitern können. Mein Bewusstsein in meiner „Mal-Kunst“ hat sich weitgehend geändert. Neue Sichtweisen und neue Sinneswahrnehmungen wurden bei mir sehr gefördert. Doch es war auch ein unermüdliches Forschen erforderlich, um die Aufgaben erfolgreich umzusetzen.

Unsere Malgruppe war für mich wunderbar inspirierend. Nun geht es erst richtig los mit meiner „Mal-Kunst“. Ich nehme die vielen Inputs mit auf meinen weiteren künstlerischen „Mal-Weg“. Die malerischen Forschungen und Experimente werden mich lebendig halten.

## „Licht im Innen und Aussen“

Das Thema Licht hat mich schon immer begleitet. Vor allem im Inneren hat es mich nachdenklich gemacht. Bei Meditationen wahrnehmbar als Funke oder Strömung. So konnte sich Licht im Inneren ausbreiten.

Es ist etwas Erhabenes für mich: Liebe, Frieden, im Sein verweilen und die Verbundenheit zu Christus, Gott. Für mich hört es nicht auf, Licht in verschiedenster Weise immer wieder wahrzunehmen. Wenn die Dunkelheit, die Schwere mich fast erdrückt, so kämpfe ich mich hindurch, bis sich das Licht wieder ausbreiten kann. Da bin ich eine Kämpferin für das Licht.

„Wenn wir Licht schauen, gibt es keine Angst mehr, weil wir über sie hinaus in den Glanz geblickt haben, der die Liebe selbst ist“

Wo das innere Licht zum Strahlen kommt, ist dann mehr oder weniger Schatten oder Kontrast im Hintergrund. Der Schatten ist da, dies erlebe ich in verschiedenen Prozessen.

„Schlafend lebt die Seele im Lichte, lebt daher in Leichtigkeit.

Wachend lebt die Seele in der Schwere. Es ist ein fortwährendes Oszillieren zwischen Leben im Lichte und Leben in der Schwere“<sup>1</sup>.

Im Gegensatz zum inneren Licht, ist das Licht im Aussen die Helligkeit. Für mich ist es die Sonne, Tageslicht, Lichtstrahlen in einer Schlucht. Doch Licht kann nur wahrgenommen werden durch Gegenstände im Raum, oder in der Natur.

„In Wahrheit sieht kein physisches Auge das Licht. Es ist absolut unrichtig, wenn man sagt, man sieht das Licht. Man sieht durch das Licht die Gegenstände, welche fest, flüssig, luftförmig sind, aber das Licht selber sieht man nicht. Denken wir uns einmal den ganzen Weltraum vom Licht durchleuchtet und die Quelle des Lichtes wäre irgendwo, wo wir sie nicht sehen könnten, hinter uns und wir schauen nun in den Weltraum hinein, der durchleuchtet ist vom Licht- würden wir das Licht sehen? Wir würden erst dann etwas sehen, wenn irgendein Gegenstand in den durchleuchtenden Raum hineingestellt wird. Man sieht nicht das Licht, sondern nur Festes, Wässriges, Gasiges, durch das Licht. Also in Wahrheit wird das physische Licht überhaupt nicht mit den physischen Augen gesehen. Das ist nun etwas, was sich mit einer besonderen Klarheit vor das geistige Auge stellt. Die Geisteswissenschaft sagt deshalb: Das Licht macht zwar alles sichtbar, aber das Licht selber ist unsichtbar. Und das ist ein wichtiger Satz: Es ist unwahrnehmbar das Licht. Bei der Betrachtung der Sonne sieht man einen flammenden Körper, eine brennende Substanz, von der Licht ausströmt“<sup>2</sup>.

---

<sup>1</sup> Vorträge über Kunst: Das Wesen der Farbe von Rudolf Steiner, GA291, 10. Dezember 1920

<sup>2</sup> Buch Seite 107: Steiner, Rudolf: Die Welt der Elementarwesen, Rudolf Steiner Verlag, 3. Auflage 2016

# Metamorphose: Finsternis-Licht



Weiss ist aktiv



Weiss löst sich auf

schwarz ist aktiv



Schwarz ist aktiv, weiss kann sich ausbreiten, weiss schafft den Raum

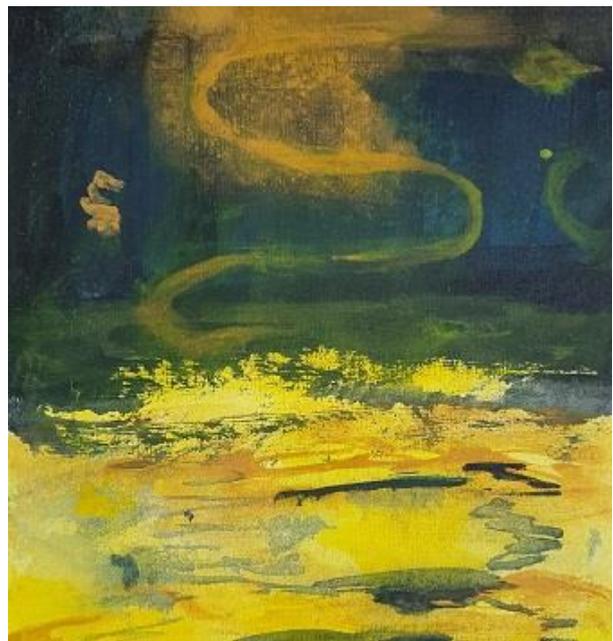


Schwarz ist aktiv, Charakter ist luftig, leicht, wirkt befreit

## Gelb begegnet Finsternis

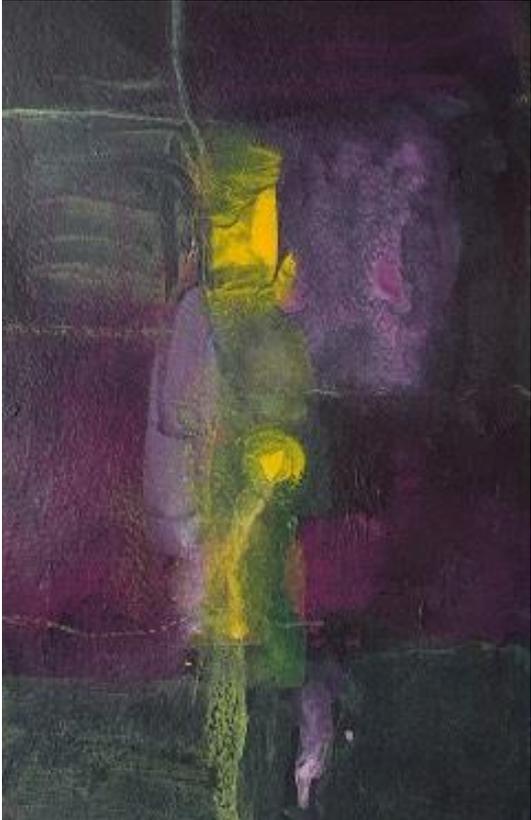


Das Gelb wirkt wie Gold. Gold ist verdichtetes Feuer, doch in diesem verdichteten Gelb ist überall ein Geistiges, das darin verzaubert ruht.





Lichtfunken in umhüllender Finsternis



Lichtfunken in umhüllender Finsternis



## Weiss als Licht



aus dem Skizzenbuch



Das Weiss begegnet den Glanzfarben



Weiss als Durchtritt-Ort



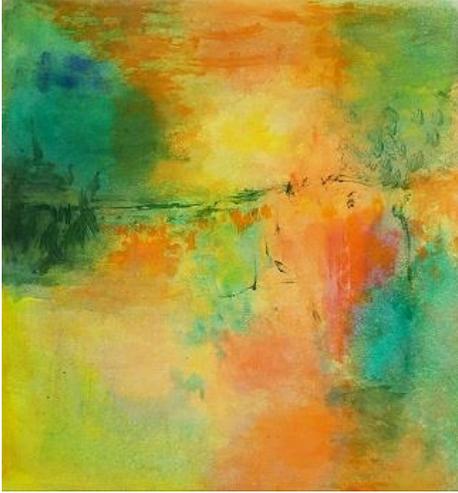
Weiss als Flamme: Befreiung der Elementarwesen



# Klangentwicklungen mit Gelb



seelische Stimmungen



Gelb in Stimmung



Gelbtöne von hell bis dunkelgelb



Gelbe Säule aktiv



Gelb im Hintergrund passiv



Licht wird ausgestrahlt in Gelb mit grün, violett und einigen Strichen wird das Licht sichtbar im rechten Bild, beim linken Bild wird durch das erdige Braun (die Schwere) das Licht von unten her nach oben gestrahlt, unten Mitte ist ein Lichtfunken

## Licht in bildhafter Gestaltung



blumenhafte Form, trübes Weiss als Licht



Formen mit Gebärdensprache mit Linien und Zeichen



Mit verschiedenen Formen Farbflächen setzen, darauf achtend die Weissflächen in Formgestaltung bringen, bei dem rechten Bild sind durch Liniengesten die Weissflächen anders betont



Figürlich, Bewegung mit Linien, weisses Licht in der Mitte, Umgebung in Glanzfarben in weichen Formen, die in Stimmung sind



Figürlich, Bewegung mit Linien,  
weisses Licht im rechten Bild, gelbes Licht im mittleren Bild, weisses aufsteigendes Licht im linken Bild



Befreiende Elementarwesen, das Tor wird angesprochen, zentrierte Kraft mit Zeichen

Die Flamme ist das Tor, ein Durchtritts-Ort für etwas Unsichtbares



Figürlich in den Brauntönen, Umgebung in Weiss-Grau-Stimmung

## Lichtstimmungen, vier Elemente



Zuerst gestalte ich in Asche grosse Flächen auf das ganze Format verteilt, dann kratze ich Linien hinein. Danach trage ich in verschiedenen viereckigen Formen mit Sand, Braun-Rot-Pigmente, Kaffeepulver und Weisspaste auf. Im Braunen ist die Erde, im Roten das Feuer, im Grau wird eine Leander-linie gesetzt, so ist das Wasser erkennbar und im Weiss mit gekratzten Linien ist die Luft. Ich setze eine senkrechter Form in der Mitte und 2 Formen an der rechten Seite, um eine Komposition zu erschaffen, die weder fast formlos in den ruhenden rechteckigen Flächen noch zu harmonisch sind.



Weiss als Licht, erdige, feurige Töne und Grau-Schwarzttöne begleiten die Weissflächen, beim rechten Bild sind die dunkelbraunen Flächen aktiv